



MIT DER NATUR ZU NEUEN ERFOLGEN

Im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung



Leitbild_Landesentwicklungsplan für das Burgenland



MIT DER NATUR ZU NEUEN ERFOLGEN

Leitbild_Landesentwicklungsplan für das Burgenland



Im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung
Ausgabe 2.2010

Leitbild_Landesentwicklungsplan Burgenland

Das Burgenland hat sich seit der Ostöffnung und dem 1995 erfolgten EU-Beitritt Österreichs mit der damit verbundenen Anerkennung als Ziel-1-Gebiet sehr dynamisch entwickelt. Unser Heimatland ist zunehmend – insbesondere mit der EU-Erweiterung des Jahres 2004 – von einer Randlage in das Herzen eines neuen Europas gerückt. Diese Zeit ist geprägt von einer dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung, einem tiefgreifenden Strukturwandel und der Modernisierung des Burgenlandes.

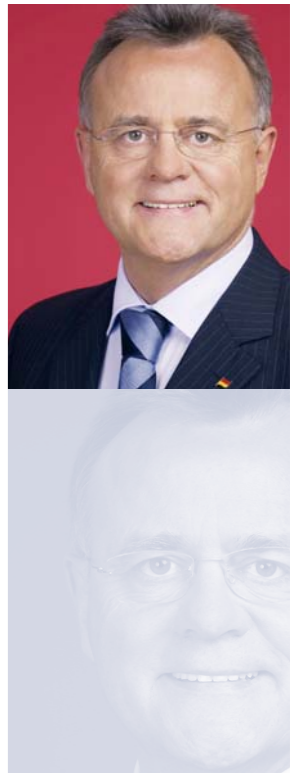
Jetzt und in den kommenden Jahren geht es darum, dass wir die Nachhaltigkeit dieses Strukturwandels, dieser erfolgreichen Entwicklung des Landes sicherstellen. Und Nachhaltigkeit kann es nur geben, wenn wirtschaftliche Dynamik, die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Einklang mit einer intakten Natur und Umwelt stehen. Daher haben wir im Burgenland bereits in den letzten Jahren den Weg der Ökologisierung beschritten: mit dem Welterbe, dem Nationalpark und den Naturparks, mit der Vorreiterrolle, die sich das Burgenland bei der Nutzung erneuerbarer Energie erarbeitet hat, mit der Stärkung der Wohnbauförderung als Hebel einer aktiven Klimaschutzpolitik.

Das neue Leitbild des Burgenlandes steht für die konsequente Fortsetzung und den weiteren Ausbau dieses Weges. „Mit der Natur zu neuen Erfolgen“ bedeutet, dass das Burgenland zunehmend zum Standort innovativer Zukunftstechnologien etwa in den Bereichen erneuerbare Energie und Umwelt wird, dass die Wertschöpfung in den Regionen gesteigert wird, moderne Arbeitsplätze geschaffen werden. Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen ist nicht nur eine Herausforderung – das ist auch eine ganz große Chance, sich als Top-Standort positionieren zu können.

Ich danke allen, die mit großem Engagement an der Erstellung des neuen Leitbildes mitgewirkt haben, und bin davon überzeugt: Das Burgenland wird in den kommenden Jahren „mit der Natur zu neuen Erfolgen“ kommen und den Aufstieg fortsetzen können.

Hans Niessl

Landeshauptmann von Burgenland



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt 2008

Projektleitung & Koordination:
W. HR DI Rupert Schatovich

Auftraggeber:
Amt der Burgenländischen Landesregierung
LAD – Raumordnung und Wohnbauförderung
7000 Eisenstadt, Europaplatz 1,
Tel.: 057-600/2528, Fax: 057-600/2936
E-Mail: post.ro@bglld.gv.at

Auftragnehmer:
Arbeitsgemeinschaft
Regional Consulting ZT GmbH und mecca consulting
DI Gerd Pichler, DI Julia Sauskojus, DI Dr. Hannes Schaffer
DI Stefan Schönbeck, DI Hartmut Dumke
Web: www.mecca-consulting.at, www.regcon.co.at

Lektorat und Textgestaltung:
Dr. Michaela Lehner
DI Christina Ringler
DI Beate Schaffer
Ernst Böck

Grafisches Konzept und Gestaltung:
Atelier Unterkircher Jankoschek,
Winzerweg 13, A-7000 Eisenstadt, www.atelieruj.com

Druck:
Wograndl, Mattersburg

Bildnachweis:
Die Rechte an den Fotos und Plänen liegen bei der jeweiligen AutorIn.
Die Rechte für die Reproduktion von Fotos und sonstigen Abbildungen wurden von der jeweiligen AutorIn eingeholt.
Folgenden Stellen, Institutionen und ProjektpartnerInnen wird für die Zurverfügungstellung von Material gedankt:
Regionalmanagement Burgenland, Burgenland Tourismus, Regional Consulting ZT GmbH, mecca consulting,
DI Klaus Peter Schober-Holzforchung Austria, Haydn Festspiele Eisenstadt, Gemeinde Eberau, Weingut Pfneisl,
Weingut Umatham, Arch. DI Anton Mayerhofer, Paul Ott, Hans Wetzelsdorfer, Friedl Jankoschek

regional consulting

mecca

Inhalt

	Vorbemerkung	5
	Ausgangssituation/Trends/Geänderte Bedingungen	6
1	Das Burgenland hat die Gunst der Stunde genutzt	8
	1.1 Entwicklung in der EU	9
	1.2 Aktiver Partner in der Europa Region Mitte	12
	1.3 Erneuerung der Infrastruktur	13
2	Die nächsten 10 bis 15 Jahre	16
	2.1 Solides Fundament als Basis für die Zukunft	17
	2.2 Neue Netzwerke für die Regionalentwicklung	22
3	Themen der Zukunft	24
	3.1 Wirtschaft nachhaltig stärken	25
	3.2 Zusammen wachsen – gemeinsam besser leben	31
	3.3 Stark durch neue Berufe	33
4	Wesentlich für den Erfolg...	36
	4.1 Empfehlungen zur Umsetzung	38

Das Burgenland bewegt sich in einer Reihe von Spannungsfeldern: zwischen Globalisierung und Regionalisierung, Tradition und Moderne sowie Wachstum und begrenzten Ressourcen. Der Landesentwicklungsplan Burgenland bietet eine Orientierungshilfe bei der räumlichen Entwicklung des Landes und besteht aus **Leitbild, Strategieplan und Ordnungsplan**.

Das **Leitbild** zeigt Ziele und Grundlagen für eine nachhaltige ökonomische, sozial gerechte und ökologische Entwicklung des Burgenlandes bis 2020.

Der **Strategieplan** definiert konkrete Ziele bis 2013 und zeigt Umsetzungsschritte für die AdressatInnen auf. Er beschreibt:

- was das Burgenland selber machen kann
- was es gemeinsam mit den NachbarInnen tun kann
- welche Forderungen an übergeordnete Körperschaften zu stellen sind
- wie die Bevölkerung und die privaten AkteurInnen zum gemeinsamen Erfolg geführt werden können

Der **Ordnungsplan** ermöglicht Rechtssicherheit und Orientierung und stellt sicher, dass die hoheitlichen Interessen auf allen Planungsebenen berücksichtigt werden. Die Arbeitsgemeinschaft Regional Consulting ZT GmbH und mecca consulting wurden mit der Erstellung des Leitbildes beauftragt.

Aufbau Landesentwicklungsplan



EU- Erweiterung bietet neue Chancen	Durch die Öffnung der Schengengrenze ist ein zusammenhängender Wirtschafts- und Lebensraum entstanden, in dem einzelne Regionen verstärkt an Bedeutung gewinnen. Die Bildung dieser Regionen orientiert sich an gemeinsamen Potenzialen, Interessen und Netzwerken. Für die Unternehmen bedeutet dies eine weitreichende Ausdehnung ihrer Aktions- und Interaktionsradien mit der Chance auf neue Partnerschaften an der Schnittstelle zwischen alter und neuer EU.
Älter werden – länger leben	Die bedeutendste gesellschaftliche Veränderung in den letzten Jahrzehnten betrifft die Bevölkerungs- und Haushaltszahlen. Durch die steigende Lebenserwartung und die sinkenden Geburtenzahlen kommt es zu einer Überalterung der Bevölkerung. Diese demografische Verschiebung führt zu Änderungen im Konsumverhalten, einem steigenden Bedarf an öffentlichen Dienst- und Hilfsleistungen und zu einem veränderten Verhalten der Arbeitskräfte.
Vom Mehrgenerationen-zum Singlehaushalt	Die Familie als wichtigste Betreuungsinstanz verliert zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Menschen leben in Singlehaushalten. Das soziale Netz muss durch öffentliche Einrichtungen ergänzt und ersetzt werden.
Gesteigerte Mobilität	Die fortschreitende Massenmotorisierung und ein auf Mobilität ausgerichteter Lebensstil ließen die Distanzen zwischen Wohnsitz, Arbeitsplatz und Erholungsort größer werden. Durch die Erweiterung der Interaktionsräume kommt es zu immer längeren Wegen, was das Privatauto zum beliebtesten Verkehrsmittel werden lässt. Der Anschluss an die wichtigen Wirtschaftszentren ist grundsätzlich gewährleistet, jedoch regional unterschiedlich gut ausgebaut.
Veränderung im Freizeitverhalten	Steigender Wohlstand und Wertewandel bedingen eine veränderte Freizeit- und Erholungsgestaltung. Viele Menschen erleben Freizeit als Chance zur Selbstverwirklichung und entwickeln einen expressiven Lebensstil, den Erlebnis-Einkaufszentren und Event-Marketing in ihrem Angebot aufgreifen. Daraus ergeben sich Angebotsformen mit massivem Raumbedarf. Die Folge sind im ländlichen Raum oft Konflikte mit bestehenden Nutzungen .
Multikulturelle Bevölkerung	Das Burgenland hat die Chance, eine multikulturelle Bevölkerung aufzubauen, und die Notwendigkeit, diese gesellschaftlich und räumlich zu integrieren. Diese Situation kann ohne ausreichende Steuerung der öffentlichen Hand zu sozialen Disparitäten und zum Ansteigen sozialer Konflikte führen.
Netzwerk- und Wissensökonomie	Das 21. Jahrhundert ist durch die Netzwerkökonomie bestimmt. Kennzeichen dieser Ökonomie ist eine optimierte und technologisch verfeinerte Infrastruktur. Neue Informationstechnologien und Kommunikationssysteme sowie die besondere Bedeutung des Wissens haben diese Entwicklung bewirkt. Diese Veränderung stellt in der globalen Wirtschaft immer höhere Anforderungen an die Flexibilität aller Organisationen und ArbeitnehmerInnen.

Wissen ist Kapital

Die Informationsgesellschaft benötigt eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur auf dem modernsten Stand der Technik. Daraus resultiert, dass die Qualifikation der Arbeitskräfte bei Chancengleichheit durch lebenslanges und berufsbegleitendes Lernen erhalten wird. Vor allem bei der Einrichtung von Fachhochschulstudien hat das Land Pionierarbeit geleistet. Die Schwerpunkte Wirtschaft, Informationstechnologie und -management, Energie- und Umweltmanagement sowie Gesundheit wurden in Eisenstadt und Pinkafeld etabliert.

Entwicklung der Informationsgesellschaft

Der Verbrauch von Rohstoffen wird weiter steigen. Hohe Energiepreise lassen Wirtschaft und KonsumentInnen stärker als bisher nach preisgünstigeren Alternativen suchen. Neben Energieeinsparung müssen vorrangig Technologien zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Rohstoffen eingesetzt werden. Energieeffizienz, das Bemühen um CO₂-Reduktion und die Suche nach sicheren, im Land verfügbaren und erneuerbaren Ressourcen sind notwendige Maßnahmen.

Steigender Rohstoffverbrauch und hohe Energiepreise

Regionen, die preisstabile und sichere Energielösungen bieten und in denen viel Wissen über die effiziente Nutzung von Energie vorhanden ist bzw. generiert wird, können mit nachhaltigen Wettbewerbsvorteilen rechnen. Bei der Nutzung der Windenergie liegt das Burgenland weit vorne, Güssing hat sich zu einem europäischen Zentrum für erneuerbare Energie entwickelt und zeigt vor, wie bisher ungenutzte Holzabfälle Strom und Wärme produzieren.

Regionen, die erneuerbare und sichere Energielösungen anbieten, haben Wettbewerbsvorteile

Der Landesentwicklungsplan aus dem Jahr 1994, der die Grundlage für die Planung von Infrastruktur, Raumordnung, Versorgung der Bevölkerung sowie die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Regionen ist, soll diesen geänderten Bedingungen angepasst werden und die Weichen für die künftige Entwicklung des Burgenlandes stellen. Das Burgenland ist gefordert, sich in diesem Umfeld als starke, eigenständige Region und aktiver Kooperationspartner zu positionieren.

Nachhaltige Entwicklung als Perspektive

Das **Leitbild** ist ein Beitrag zum Aufbau der exklusiven **Marke Burgenland**, eine Orientierung für die regionale Entwicklung und zukunftsfähige Projekte. Darüber hinaus soll es die Kommunikation mit den EntscheidungsträgerInnen und den AkteurInnen der Region über Fragen der Zukunft erleichtern.

Marke Burgenland

1

Das Burgenland hat die Gunst der Stunde genutzt

Das Burgenland hat die Gunst der Stunde genutzt und in den letzten zehn Jahren einen Entwicklungssprung zu einer modernen und international vernetzten Region geschafft.

Entwicklung in der EU

Dennoch gibt es beträchtliche regionale Unterschiede. Im wirtschaftlichen Bereich wurden der Strukturwandel zu eigenständigen Wirtschaftseinheiten in Produktion und Dienstleistung erfolgreich vollzogen und innovative Zukunftstechnologien etabliert. Ergebnisse sind steigende Beschäftigungszahlen und rückläufige Arbeitslosigkeit.

An strategisch wichtigen Standorten, wie beispielsweise Parndorf, Neusiedl am See, Kittsee und Heiligenkreuz, wurden gemäß den Vorgaben des LEP 1994 großflächige Betriebsareale erschlossen und Unternehmen angesiedelt.

Großflächige Betriebsareale an strategisch wichtigen Standorten

Begünstigt wurde diese Entwicklung durch den geschickten Einsatz von EU-Förderungen und grenzüberschreitenden Kooperationen.

Der nach dem EU-Beitritt erfolgte Entwicklungsschub konnte im Ziel-1-Programm 2000-2006 fortgesetzt werden. Mit zahlreichen Maßnahmen wurden positive Ergebnisse erzielt.

Geschickter Einsatz von EU-Förderungen

Fördergelder sollen auch weiterhin strategisch für Projekte eingesetzt werden, die den ländlichen Raum stärken. Jene UnternehmerInnen, die langfristig Arbeitsplätze schaffen, sollen unterstützt werden.



1.1

Entwicklungsstrategie für alle Regionen

Die Verknüpfung von umweltschonenden mit ökonomischen Zielen erfolgt in der Biomassennutzung vorbildlich; ebenso die Einbindung von Forschung und Entwicklung.

Im Sinne einer ausgeglichenen regionalen Strategie wurde das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie (EE, Güssing) entwickelt. Dieses ist ein internationaler Netzwerkknoten und Impulsgeber für die stark technologie- und innovationsorientierte Entwicklung der Region. Mit dem Technologiezentrum Pinkafeld (Gebäude- und Klimatechnik), dem Businesspark in Heiligenkreuz und dem Technologiezentrum für Optoelektronik in Jennersdorf sind starke Standorte im Einzugsbereich der europäischen Verkehrskorridore V und X geschaffen worden. Diese Korridore verbinden Graz, Maribor, Ljubljana, Zagreb und Budapest miteinander. Anknüpfungspunkte für die weitere Entwicklung sind Bauwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel, Elektrotechnik, Feinmechanik, Holz und Metallerzeugung.

Ziel-1-Erfolge

Mit dem Ziel-1-Programm wurden im Burgenland der Austrian Water Cluster mit Sitz in Güssing, das Kompetenzzentrum Elektronik & Umwelt (KERP) mit Standorten in Oberpullendorf und Wien und ein Kunststoffcluster gefördert.

Außerdem wurden Forschungs- und Bildungseinrichtungen mit internationaler Reputation geschaffen, wie das Friedensforschungsinstitut Burg Schlaining und das Ludwig-Boltzmann-Institut in Bad Tatzmannsdorf.

Technologieoffensive im Burgenland

Mit der burgenländischen Technologieoffensive und der damit verbundenen Errichtung der Technologiezentren – seit 1997 konnten sechs modernst ausgestattete Technologiezentren in Neusiedl am See, Eisenstadt, Neutal, Pinkafeld, Güssing sowie in Jennersdorf errichtet werden – wurden im Burgenland Ansatzpunkte für eine zukünftige Entwicklung in zukunftsorientierten Branchen des sekundären bzw. des tertiären Sektors geschaffen:

- IKT, Elektronik, Steuerung, Werkstoffe, Logistik, Biotechnologie im Nordburgenland
- Umwelttechnik im Mittelburgenland
- Energie- und Umwelttechnik und Optoelektronik im Südburgenland



Das Burgenland erkannte schon frühzeitig, dass Chancen nur in grenzüberschreitender Kooperation mit den NachbarInnen entstehen können. Ein wesentlicher Teil dieser Aktivitäten wurde über die Gemeinschaftsinitiative INTERREG gefördert.

Besonders hervorzuheben sind der Einsatz des Landes beim Aufbau der EuRegio West/Nyugat Pannonia und die aktive Teilnahme am JORDES+ und CENTROPE Prozess¹.

Einen wichtigen Schritt stellt der Austausch von Informationen bei der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) für das Projekt CENTROPE Map dar. Ziel dieses Projektes ist die Erstellung eines gemeinsamen, regionalen Informationssystems (GIS).

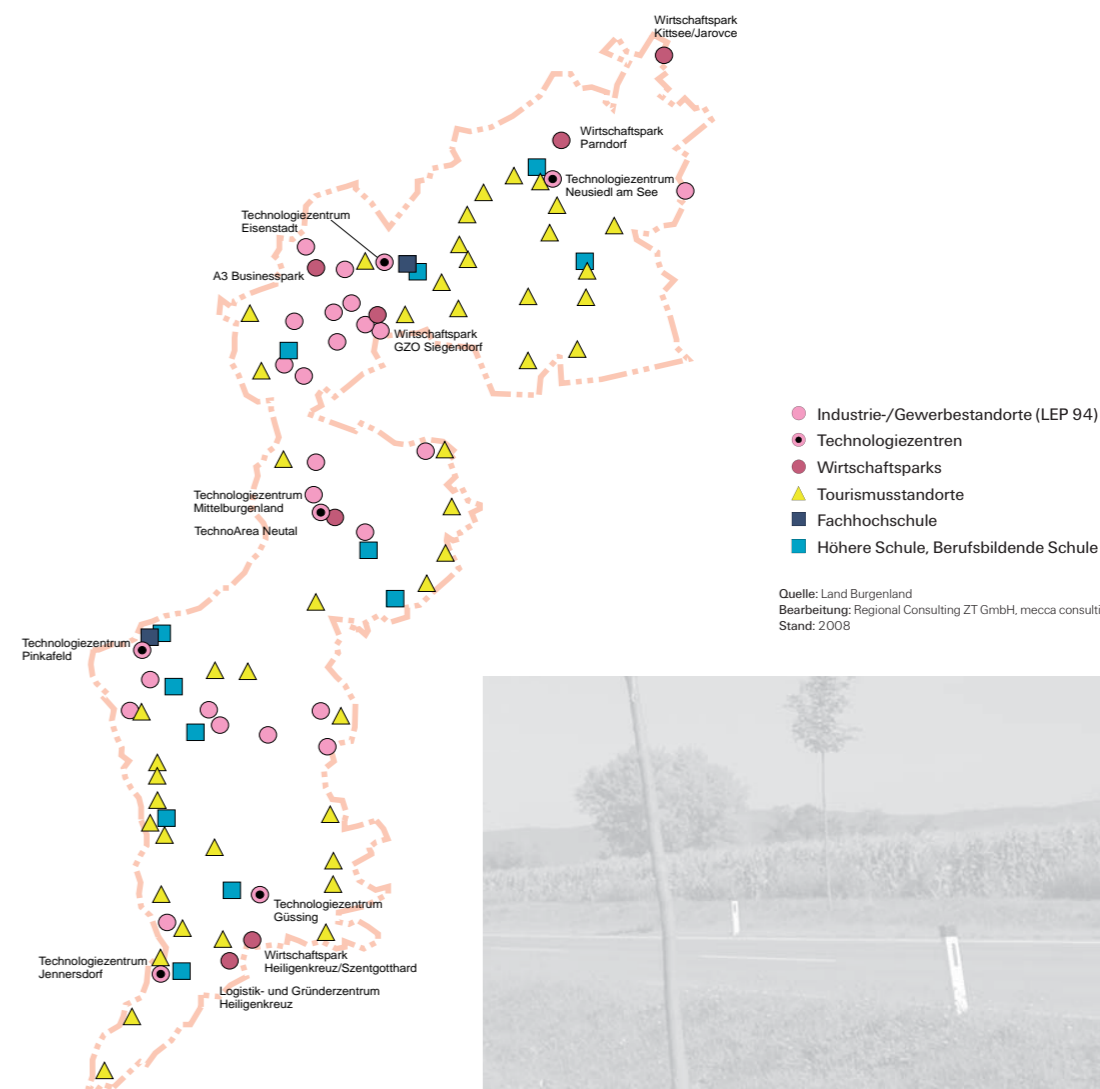
Die territoriale Zusammenarbeit (INTERREG IV) wird im Zeitraum 2007 – 2013 weitere Impulse zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit setzen, wobei nun ein höheres Budget zur Verfügung steht.

Grenzüberschreitende Kooperation und Entwicklung

Gute Zusammenarbeit in CENTROPE

¹) Mehr Informationen zu JORDES+ und zu Centrope: http://www.pgo.wien.at/jordes_hp/jordes_frameset.htm und <http://pgo.centropemap.org/>

Standortpotenziale



1.2

Aktiver Partner in der Europa Region Mitte

Innerhalb weniger Jahre hat sich CENTROPE zu einer grenzüberschreitenden Plattform entwickelt, auf der politische Vorhaben abgestimmt werden.

Zu CENTROPE beitragen und profitieren

Als aktiver, eigenständiger Partner der Europa Region Mitte – CENTROPE – leistet das Burgenland seinen Beitrag zur Regionalentwicklung und profitiert gleichzeitig von diesem Prozess.

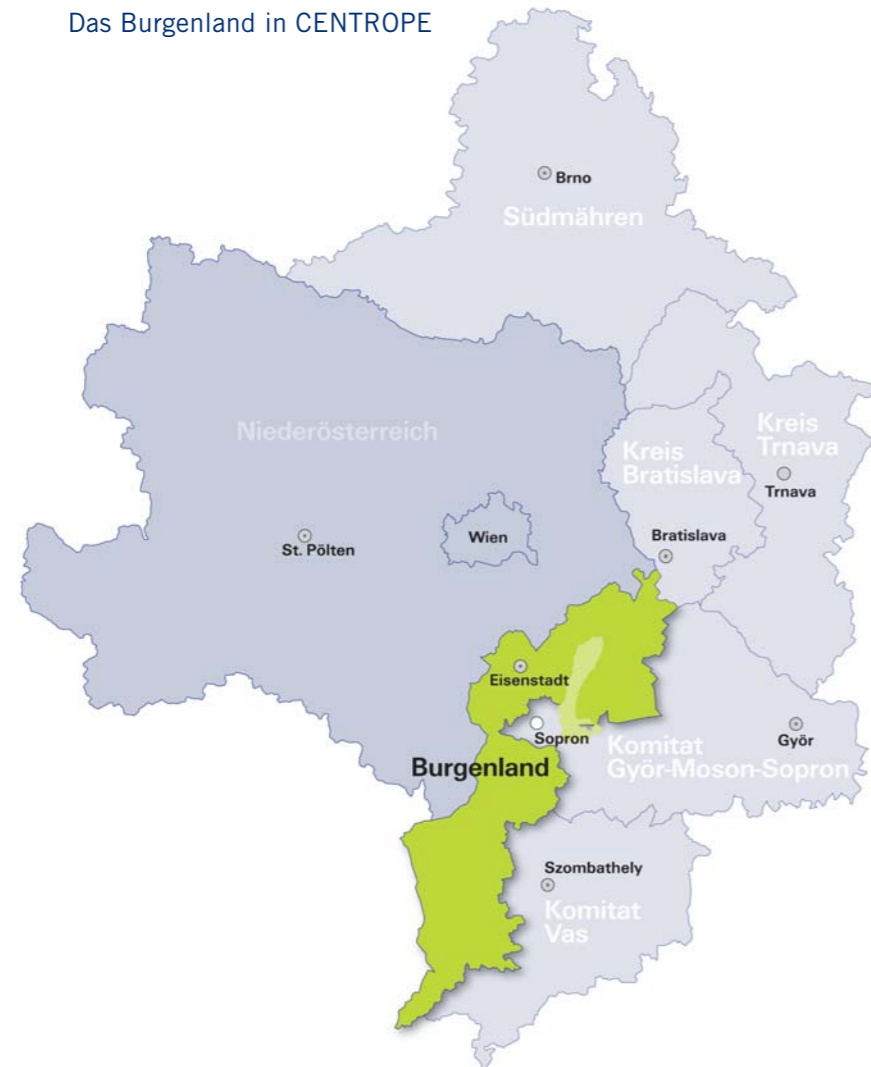
Wir wachsen zusammen – zusammen wachsen wir

Unter dem Motto **Wir wachsen zusammen – zusammen wachsen wir** werden von den 16 CENTROPE-PartnerInnen gemeinsame Ziele erarbeitet und vermarktet. Dadurch erhöhen sich die Chancen dieser Region im internationalen Wettbewerb.

Biosphären-Wachstumsregion

Wachstums- und Beschäftigungspotenziale sollen durch den Aufbau von innovativen Wertschöpfungsketten und Produkten aktiviert und im Rahmen des Programms einer lernenden Region unter nachhaltiger Nutzung und Sicherung der natürlichen Ressourcen zu einer **Biosphären-Wachstumsregion** weiterentwickelt werden. Wirtschaftliche Prosperität und ein starkes Bewusstsein für das wertvolle Naturerbe der Region gehen dabei Hand in Hand.

Das Burgenland in CENTROPE



1.3

Erneuerung der Infrastruktur

Die notwendige Erneuerung der Infrastruktur betrifft Verkehr, Informationstechnologie, Verwaltung und Energie. Die Stärkung der burgenländischen Zentren, der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Bündelung des Transit- und Durchgangsverkehrs im hochrangigen Straßennetz sind dafür notwendige Maßnahmen. Ziel dabei ist ein kontrolliertes Wachstum und eine Verlagerung hin zum öffentlichen Verkehr. Der Anschluss an die europäischen und österreichischen Verkehrsnetze ist nach Fertigstellung der folgenden Infrastrukturprojekte gegeben:

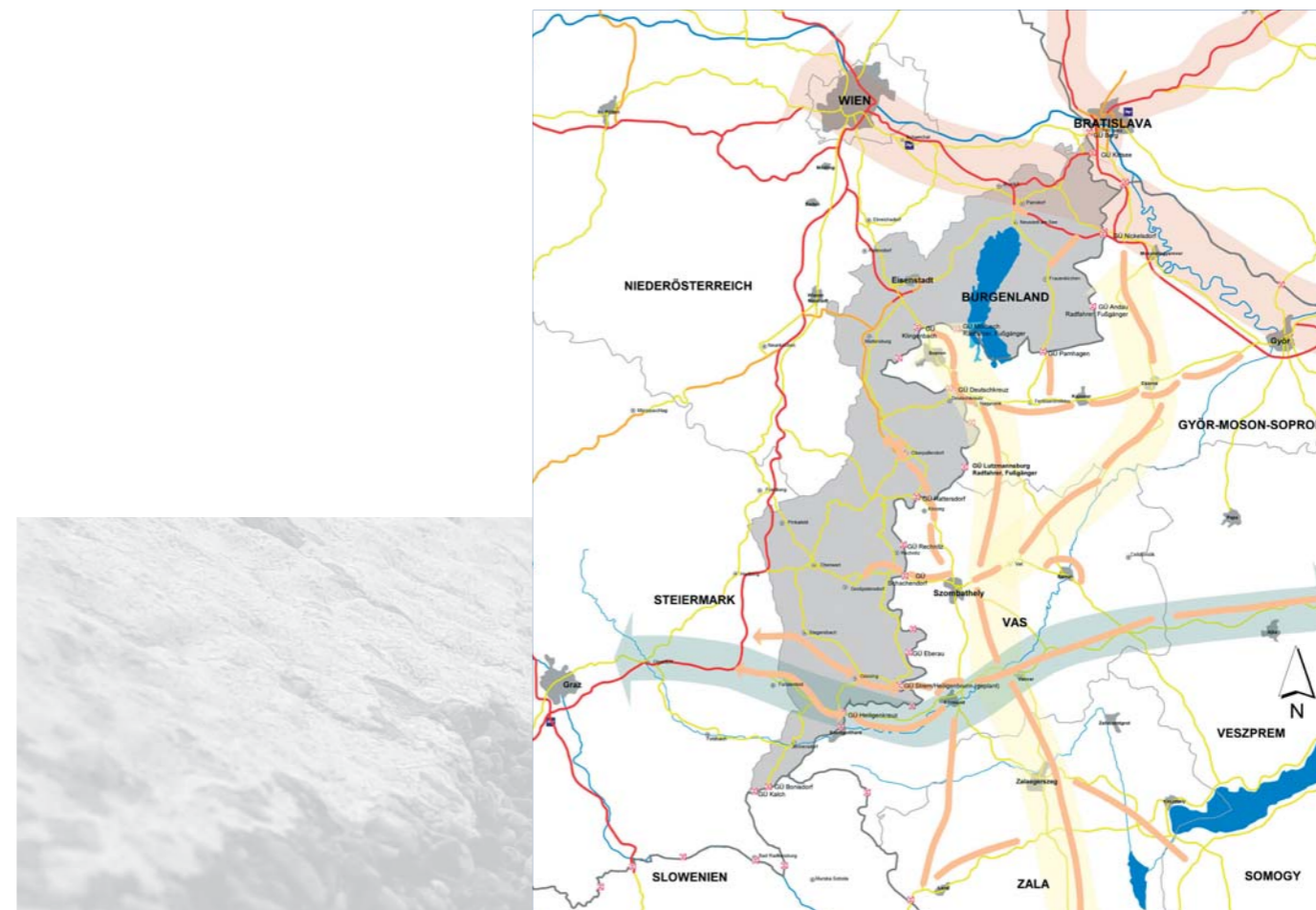
Raum für neue Ideen – Platz für Unternehmen

Zukunftsträchtige Verkehrsprojekte in der Region

Im hochrangigen Straßennetz sind das:

- die Verlängerung der S31 von Oberpullendorf nach Rattersdorf (Staatsgrenze)
- die Errichtung der S7 Fürstenfelder Schnellstraße von Riegersdorf (A2) bis zur Staatsgrenze nach Heiligenkreuz

Infrastrukturausbau – Straße



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Gesamtverkehrskonzept Burgenland 2008 Bearbeitung: rc/mecca/PE

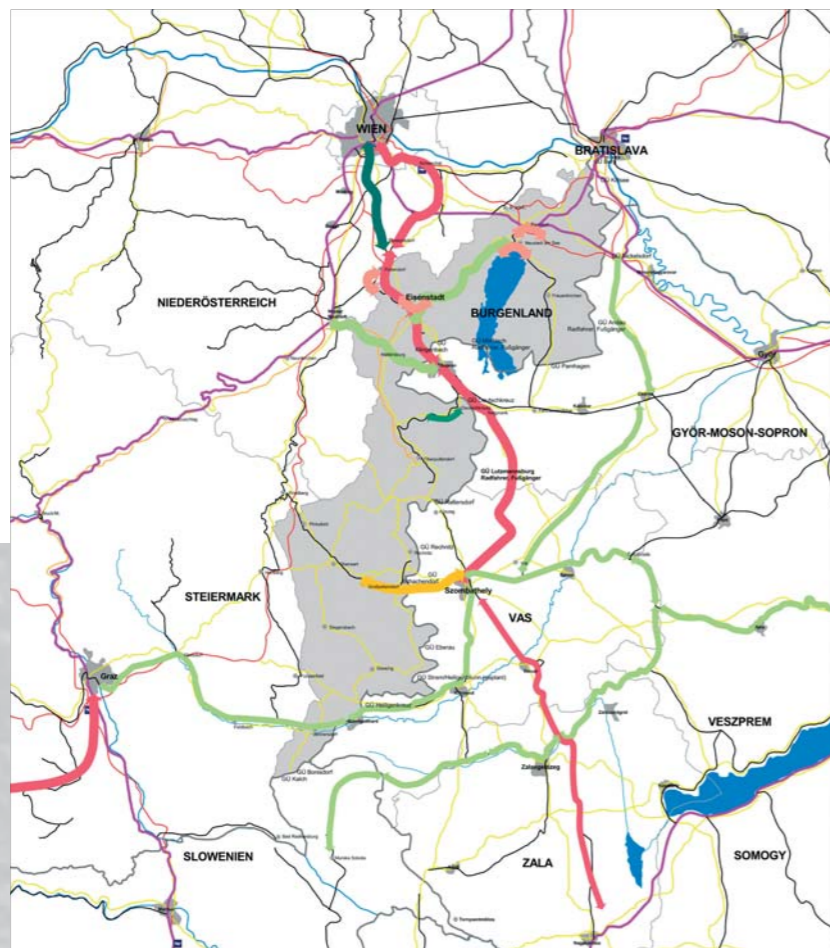
1.3

Wichtige Schienenprojekte sind:

- der Bau der hochrangigen Verbindung Wien – Flughafen VIE – Wampersdorf (EWIWA)
- der Bau der hochrangigen Verbindung Wampersdorf – Eisenstadt – Sopron (EWESO) und weiter nach Szombathely (Anschluss an Verbindung Graz – Budapest und Korridor)
- der zweigleisige Ausbau der Pottendorfer Linie mit der Ebenfurter Schleife
- die Elektrifizierung der Strecken Wulkaprodersdorf – Eisenstadt – Neusiedl am See sowie Wiener Neustadt – Mattersburg – Sopron
- die Attraktivierung der Strecken Deutschkreutz – Neckenmarkt – Horitschon
- der Bau der Strecke Großpetersdorf – Oberwart – Szombathely und
- die Elektrifizierung und Attraktivierung der Strecke Szentgotthard – Jennersdorf – Graz

Darüber hinaus ist die Realisierung der Schleifen Neusiedl am See, Parndorf und Wulkaprodersdorf vorgesehen.

Infrastrukturausbau – Schiene



- Bundeslandgrenze bzw. Komitats- oder Provinzgrenze
- Staatsgrenze
- Gewässer
- int. Flughafen
- Stadt
- Stadt, wichtige Siedlung
- Straßeninfrastruktur**
- Autobahn
- Schnellstraße
- wichtige Straße
- Bahninfrastruktur**
- Bahn Hauptstrecken
- wichtige Bahnverbindungen
- Ausbauplanungen Bahn**
- HL-Strecken und Varianten
- Attraktivierung/Ausbau
- Elektrifizierung
- Schleifen
- Neubau

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Gesamtverkehrskonzept Burgenland 2008 Bearbeitung: rc/mecca/IFE

Besonderes Augenmerk wurde in den letzten Jahren auf nachhaltige, innovative Verkehrslösungen für die sensible Region rund um den Neusiedler See gelegt.

Innovative Verkehrslösungen

Das Burgenland erkannte schon frühzeitig, dass die gewinnbringende Nutzung natürlicher Rohstoffe und Ressourcen wichtig für die Zukunft ist. Auf dem Energiesektor liefert das Burgenland ein Beispiel für erfolgreiche Politik. Dabei gibt es zwei Schwerpunkte: Biomasse und Windenergie.

Erfolge auf dem Energiesektor

Bereits heute wird aus diesen Quellen genug Strom produziert, um die burgenländischen Haushalte zu versorgen. Damit verbunden ist eine jährliche CO₂-Reduktion von über 570.000 Tonnen (dies entspricht einer Heizölmenge von 54 Millionen Liter). Geplant wird ein Cluster im Bau- und Baunebengewerbe, um die Energieeffizienz in Gebäuden zu verbessern.

Mit Hilfe von Internet und E-Mail erleichterte das Land im Bereich E-Government die direkte Kommunikation zwischen BürgerInnen und Behörden. Behördengänge können per E-Mail, für bestimmte Verfahren mittels Online-Formularservice, erledigt werden.

Neuerungen in der Verwaltung



2

Die nächsten 10 bis 15 Jahre

2

In den nächsten 10 bis 15 Jahren geht es darum, auf solidem Fundament neue und für die Zukunft notwendige Strategien für die Regionalentwicklung zu entwerfen.

2.1

Solides Fundament als Basis für die Zukunft

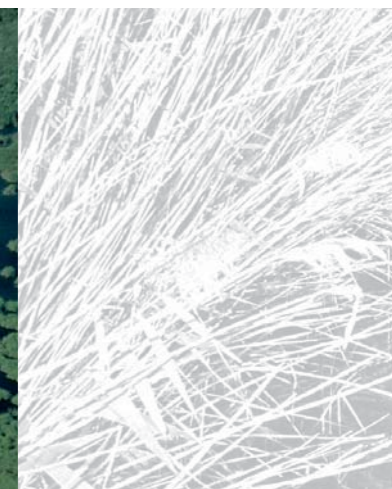
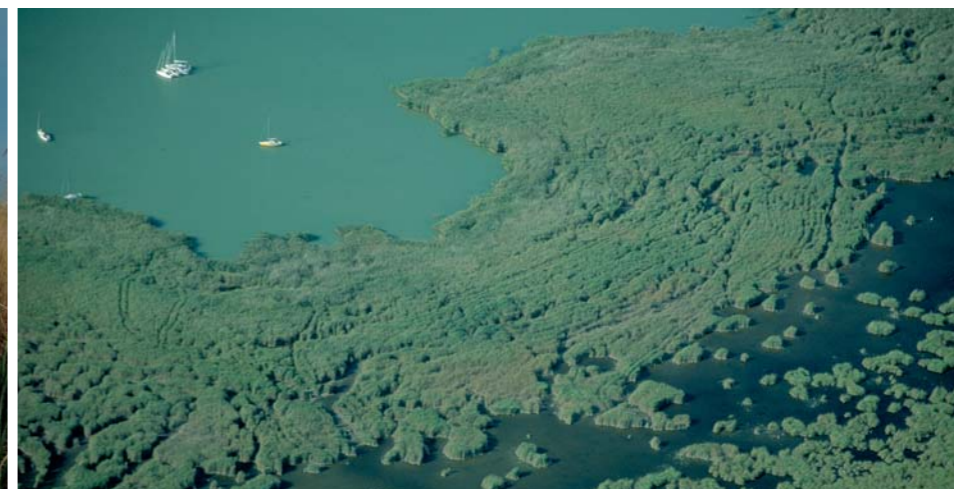
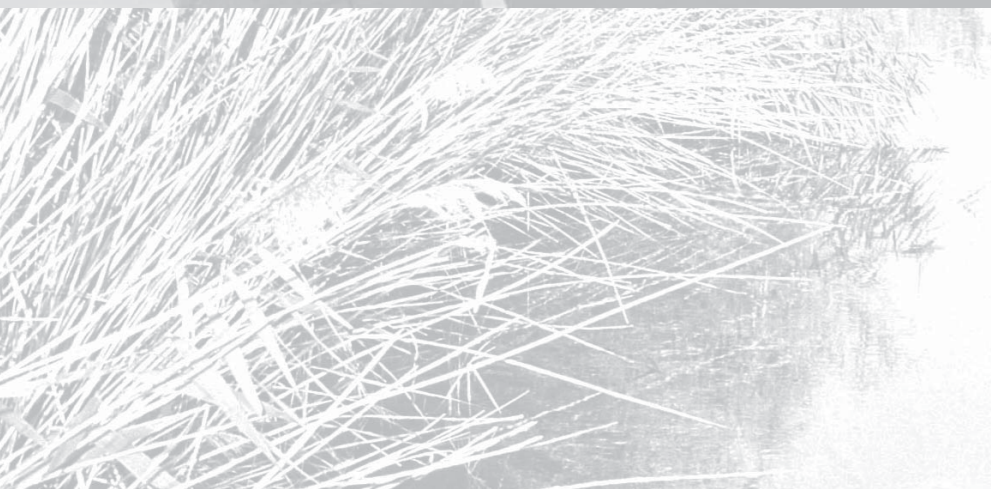
Das Burgenland braucht eine Vision, die es ermöglicht, die **Lebensqualität zu sichern**, die **Wettbewerbsfähigkeit zu stärken** und eine eigenständige, konkurrenzfähige und vor allem **unverwechselbare Position im europäischen Netzwerk** der Regionen zu besetzen. Eckpfeiler für künftiges Wachstum sind:

Nachhaltiges Wachstumsziel für eine unverwechselbare Position des Burgenlandes

- alte Stärken und neue Ideen verbinden
- neue Netzwerke zwischen Stadt und Land schaffen
- Raum für Visionen und Platz für Betriebe bieten
- zentrale Lage in Europa nützen

Die Herausforderung für die Zukunft ist es, Umweltschutz und Wirtschaftswachstum so zu verbinden, dass eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet ist. Das Motto lautet: Mit der Natur zu neuen Erfolgen.

Mit der Natur zu neuen Erfolgen



2.1

Die regionalen Stärken und Potenziale des Burgenlandes werden ausgebaut und die sichtbaren Erfolge in den Bereichen „erneuerbare Ressourcen“ und „Biosphären-Wachstumsregion“ aufgezeigt. Dieses Programm ist eine Vision, die auf Bewährtes aufbaut und bei maximalem Know-how-Einsatz und minimaler Umweltbelastung die größtmöglichen Renditen erwirtschaftet.

Damit kann sich das Burgenland einen europäischen Standort- und Marketingvorsprung verschaffen und dauerhaft erhalten.

Aufbau neuer Wertschöpfungsketten

Wirtschaftstrends zeigen für Europa überall dort ausgezeichnete Wachstumschancen, wo neue Wertschöpfungsketten aufgebaut und neue Produkte entwickelt werden. Das gelingt durch Vernetzung von Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb.

Der Sicherung bestehender und der Förderung von neuen, fair entlohnten Arbeitsplätzen, insbesondere in innovativen und dienstleistungsorientierten kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs), kommt große Bedeutung zu. Betriebsflächen sollen an strategisch wichtigen Standorten für KMUs angeboten werden.

Erfolgreiche Betriebsansiedlung

Je vielfältiger die Betriebe sind, desto höher sind die Chancen, innovative Produkte und Verfahren zu entwickeln. Erst diese industrielle Dichte und Vielfalt ermöglicht es, neue, qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

Erfolgsgeschichte Wein

Das Thema „Wein“ ist ein Musterbeispiel dafür, wie aus einer Krise eine Chance gemacht werden kann. 20 Jahre nach dem „Weinskandal“ kredenzen burgenländische WinzerInnen heute internationale Spitzenprodukte, die in ganz Europa nachgefragt werden. Burgenländische Weinarchitektur zielt die Titelseiten internationaler Lifestyle-Magazine. Mit Magister- und Bakkalaureatsstudien zum Thema Wein-Marketing/Management, dem Bundesamt für Weinbau und der Weinakademie Österreich in Rust wurde die Wissensgrundlage für diese Entwicklung zu Qualität und internationalem Renommee geschaffen. Dies ist besonders wichtig in einem wirtschaftlichen Segment, das hohe Vernetzungspotenziale mit Tourismus und Kultur aufweist.



Innovationen zielen darauf ab, gemeinsam mit PartnerInnen neue Wertschöpfungsketten aufzubauen. Innovationen entstehen weder auf Zuruf noch auf Befehl. Sie bedürfen einer offenen Gesellschaft, in der Frauen und Männer tatsächlich gleiche Chancen haben, und differenzierter Bildungs- und Qualifikationsangebote. Innovative Wege sind immer mit Risiko verbunden.

Die öffentliche Hand muss geeignete Bedingungen schaffen und durch Risikofonds den Mut der BurgenländerInnen zu innovativen Schritten stärken. Dabei ist jungen UnternehmerInnen und den KMUs sehr hohe Aufmerksamkeit zu schenken.

Innovation als Weg zum Erfolg

Moorochsen und Weidegänse in der Weindylle Südburgenland

24 Monate lang weiden die Moorochsen auf den saftigen Wiesen rund um das Naturschutzgebiet „Auwiesen Zickenbachtal“. Sie sichern damit den Erhalt des größten Niedermoores im Burgenland. Die besonderen Gräser und Kräuter geben dem Fleisch einen charakteristischen und besonders delikaten Geschmack und garantieren einen zarten Braten. Fünf ausgebildete „Moorbegleiter“ informieren TouristInnen auf Streifzügen am Rande des Moores. Weidegänse im Südburgenland wachsen artgerecht und naturnah auf, da die Tiere nach der sechsten Lebenswoche einen ständigen Weidezugang haben. Durch diese extensive, natürliche und stressfreie Haltung wachsen die Weidegänse, im Gegensatz zu Gänsen aus Schnellmastbetrieben, in 26 Wochen zu köstlichen Martinigänsen heran.



Innovation findet nicht isoliert statt. Innovation braucht ein Umfeld, in dem gut ausgebildete Arbeitskräfte ein dichtes Netz an Arbeitsstätten, Bildungsinstitutionen und attraktiven Freizeiteinrichtungen vorfinden.

Mit Innovation, dem gezielten Ausbau der Bildungs- und Qualifikationsangebote, der Forschungs- und Technologieförderung und der Unterstützung von Netzwerkaktivitäten wird es dem Burgenland gelingen, die österreichische Strategie des Übergangs zu einer wissensbasierten Ökonomie und Gesellschaft erfolgreich umzusetzen. Die Dominanz des Technologieimports kann so Schritt für Schritt durch einen wachsenden Anteil von Eigenentwicklungen und Patenten abgelöst werden. Ein eigener Technologiebeauftragter für das Burgenland ist ein wichtiger Meilenstein in dieser Richtung.

Erwähnenswert ist auch der deutliche Zuwachs an burgenländischer Spitzengastronomie. Special-Interest-Produkte und Cross-Over-Angebote in Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Natur, Sport, Wein und Kulinarik müssen genutzt werden, um den Spitzenplatz für die **Marke Burgenland** zu festigen.

Innovationen für die Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten



Dienstleistungsorientierung

Die Nachfrage nach **Dienstleistungen** weist seit langem die höchsten Steigerungsraten auf. Es lohnt sich, diesen Trend zu nützen.

Das Burgenland ist traditionell keine Dienstleistungsregion und hat diesbezüglich Nachholbedarf. In der Dienstleistungsbranche liegt der Beitrag des Burgenlandes zur Bruttowertschöpfung noch deutlich unter österreichischen Vergleichswerten. Deshalb sollten spezielle Ausbildungsangebote für alle relevanten Bereiche geschaffen werden. Insbesondere dann, wenn in der „Biosphären-Wachstumsregion“ für junge Menschen neue Berufswege und Karrierechancen eröffnet werden sollen.

Dienstleistungsorientierung als Erfolgsfaktor für die Zukunft

Neue maßgeschneiderte Berufe im Pflege- und Dienstleistungsbereich sollen geschaffen werden, um die Zufriedenheit und Lebensqualität von ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen zu steigern. Dadurch soll es gelingen, PendlerInnen im Land zu beschäftigen.

**GästabetreuerInnen im Gesundheitstourismus**

Gäste im Kur- und Gesundheitsbereich haben besonders hohe Ansprüche an eine qualitätsvolle Betreuung und erwarten sich ein umfassendes und lückenloses Service. Als Bindeglied zwischen den spezialisierten FachärztInnen und den Gästen bietet das Burgenland spezielle GästabetreuerInnen an. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungsinstitut Burgenland in einem eigenen Lehrgang im Schloss Jormannsdorf ausgebildet.

Dienstleistungs- und Serviceorientierung bedeutet:

- im **wirtschaftsnahen Bereich** die Abläufe zwischen privat und öffentlich zu vereinfachen, die Erfolge im E-Government auszubauen und innovative Dienstleistungen zu unterstützen
- im **Tourismus** die Ausarbeitung von Komplettangeboten auszubauen und die Verweildauer der Gäste in der Region zu verlängern
- im „**sozialen**“ Bereich innovative Dienstleistungen anzubieten, die das Leben in all seinen Facetten erleichtern und die Versorgung durch mobile Dienste aufrechterhalten



Vorhandene Stärken sollen wahrgenommen und möglichst alle Wirtschaftssektoren, Standorte, Regionen und Bevölkerungsgruppen in den Prozess eingebunden werden.

Dadurch werden räumliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Disparitäten weiter abgebaut. Die Raumplanung wird Konzepte für KonsumentInnen und Betriebe entwickeln und zweckvolle, grenzüberschreitende Netzwerke für die Regionalentwicklung anbieten.

Mit der Natur zu neuen Erfolgen ist ein origineller Weg, mit dem sich das Burgenland international als eine Good-practice-Region in Europa positionieren kann.

Breit angelegtes Wachstum, spezialisierte Technologie und Produktion in allen Bereichen, innovative Lösungen für Energie- und Rohstoffnutzung, hochqualifizierte Dienstleistung in Wirtschaft, Forschung und Tourismus, Weitblick über die Grenzen, soziales Engagement, kulturelle Dynamik und ein kultivierter Umgang mit Natur und Landschaft sind die Elemente, aus denen sich die neue Marke Burgenland zusammensetzt.

Abbau räumlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Disparitäten

Mit der Natur zu neuen Erfolgen zur Positionierung

Die neue Marke Burgenland

Erfolgsgeschichte Windkraft

Das Burgenland verfügt als einziges Bundesland Österreichs über eine fundierte und verbindliche Grundlage zur Nutzung der Windenergie bzw. für die Errichtung von Windkraftanlagen. Auf Basis bestehender überregionaler Programme und Konzepte und ergänzender Untersuchungen wurde, in enger Zusammenarbeit von Vertretern der Landesregierung, der Gemeinden, des Raumplanungsbeirates, der Natur- und Umweltschutzorganisationen, der Umweltanwaltschaft und von Windkraftbetreibern sowie unter fachlicher Begleitung der Abteilungen Raumordnung und Natur- und Umweltschutz, ein Rahmenkonzept für Windkraftanlagen erstellt. Mit den auf der Parndorfer Platte und im Raum Eisenstadt – Mattersburg – Oberpullendorf errichteten 210 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 370 MW können zwei Drittel des jährlichen Strombedarfes für das Burgenland erzeugt werden. Mittelfristiges Ziel ist das Erreichen der Stromautarkie bis 2013.



2.2

Neue Netzwerke für die Regionalentwicklung

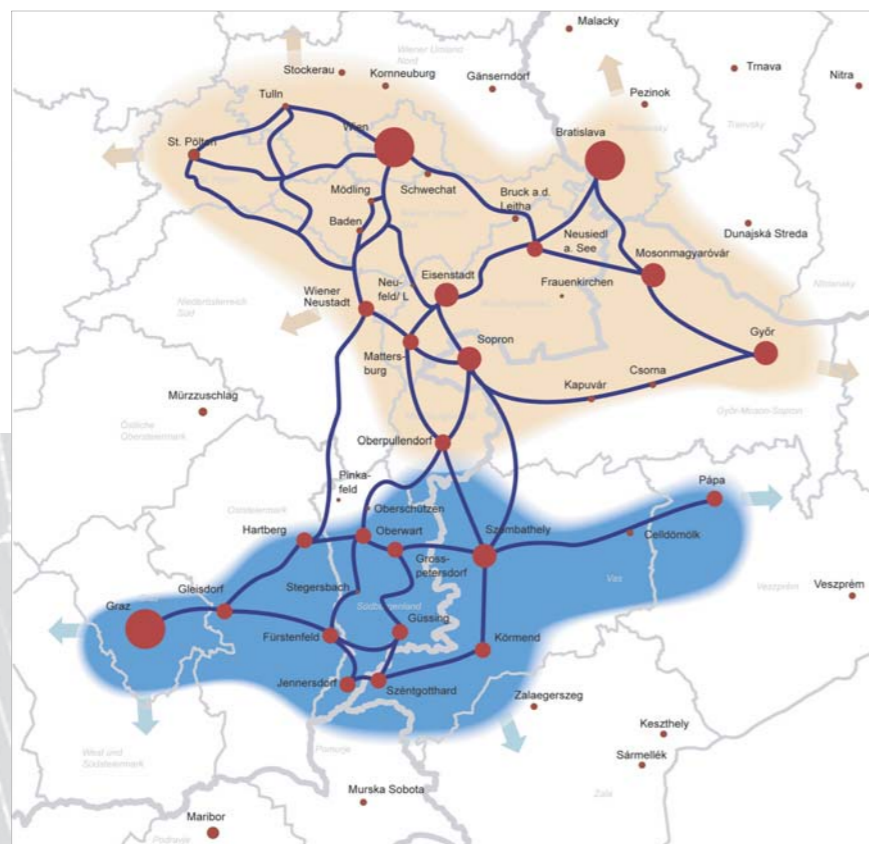
Für die Realisierung der Leitbilder sind neue Netzwerke in der Regionalentwicklung unabdingbar. Sämtliche Standorte und Regionen des Burgenlandes müssen in diese Entwicklung und die Umsetzung einbezogen werden.

Viele kleine, starke Zentren und infrastrukturelle Verbindungen

Wirksame dezentrale Netzwerke brauchen viele kleine, starke Zentren und infrastrukturelle Verbindungen, die ihre Entwicklung auch über die Landesgrenzen hinaus ermöglichen und fördern.

Künftig werden zwei **polyzentrische Netzwerksysteme** für das Burgenland von Bedeutung sein:

1. das Netzwerksystem Eisenstadt–Mattersburg–Oberpullendorf, die Region Neusiedler See mit einer Ankoppelung an Wien–Bratislava via Neusiedl am See–Parndorf und Wiener Neustadt sowie Győr und Sopron
2. das Netzwerksystem Oberwart–Stadtschlaining bis Jennersdorf angekoppelt an Graz und Szombathely

Neue Netzwerke für die Regionalentwicklung

Quelle: Land Burgenland/Regional Consulting ZT GmbH, mecca consulting Stand: 2008

Polyzentrische Entwicklung findet statt, wenn an möglichst vielen Standorten einer Region Wachstumsprozesse in Gang kommen. Ob und in welchem Ausmaß sich (wirtschaftliche) Aktivitäten funktionell vernetzen, hängt vom Ausmaß und Standard der Infrastruktur ab.

Eine polyzentrisch geordnete Standortstruktur funktioniert, wenn die einzelnen Standorte nicht von Verwaltungsgrenzen beschränkt werden und funktionale Netzwerke eingesetzt werden. Auch kleinere Standorte sind für Betriebsansiedlungen und andere Funktionen geeignet, solange sie nachgefragt werden und öffentliches Interesse daran besteht.

Die so geschaffene Freiheit und Flexibilität für wirtschaftliche Aktivitäten an Standorten in allen Landesteilen ermöglicht:

- die Herstellung neuer Beziehungen zwischen Stadt und Land
- den Ausgleich von Disparitäten
- die Investition in regionales Wachstum an Standorten, wo es notwendig ist, und
- die optimale Nutzung von Standortpotenzialen, die sich auch mit benachbarten Zentren ergeben

Eine intensive internationale Vernetzung der Teilregionen ermöglicht es, neben den übergeordneten Zielen des Burgenlandes eigenständige regionale Themenschwerpunkte zu setzen.

Polyzentrische Standortstrukturen erhöhen die Stabilität von Regionen

Nachhaltig wirksames Destinationsmanagement



3

Themen der Zukunft

Der Aufbau regionaler Netzwerke, die Stärkung innovativer Prozesse und die Weiterentwicklung des Dienstleistungssektors sind die Leitthemen der Zukunft.

Wirtschaft nachhaltig stärken

Das Erschließen neuer Märkte, neuer Berufsbilder und neuer Arbeitsplätze und das Festigen der Spitzenposition des Burgenlandes im Bereich Umwelt und Energie erfolgt durch:

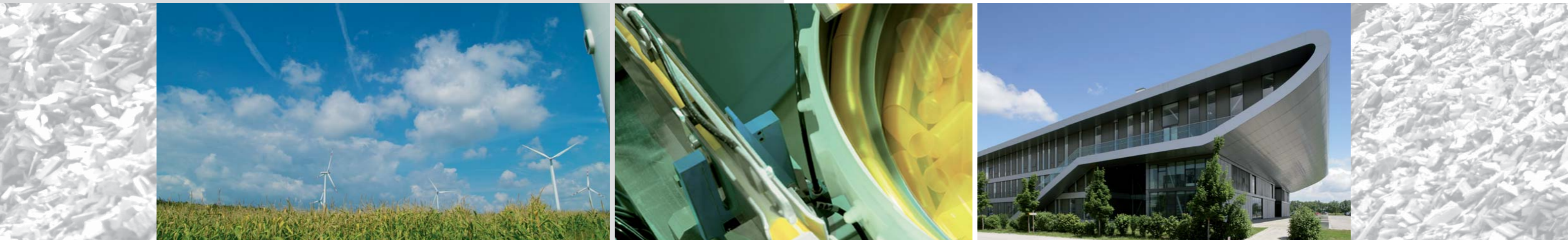
- technologieorientierte Wirtschaft
- Investitionen in Forschung und Entwicklung
- den Aufbau von neuen Wertschöpfungsketten (Land- und Forstwirtschaft liefern die Grundstoffe, Industrie fertigt biogene Werkstoffe)
- Windkraft, Biomasse, Geothermie

Ausbau von erneuerbarer Energie: Durch zusätzliche Investitionen in Forschung und Entwicklung wird das Wissensniveau angehoben. Neue nachhaltige Arbeitsplätze entstehen. Damit erreicht das Burgenland sämtliche Göteborg- und Lissabon-Ziele. Diese „knowledge-based economy“ soll soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz berücksichtigen.

Investitionen in Forschung und Entwicklung

3

3.1



3.1

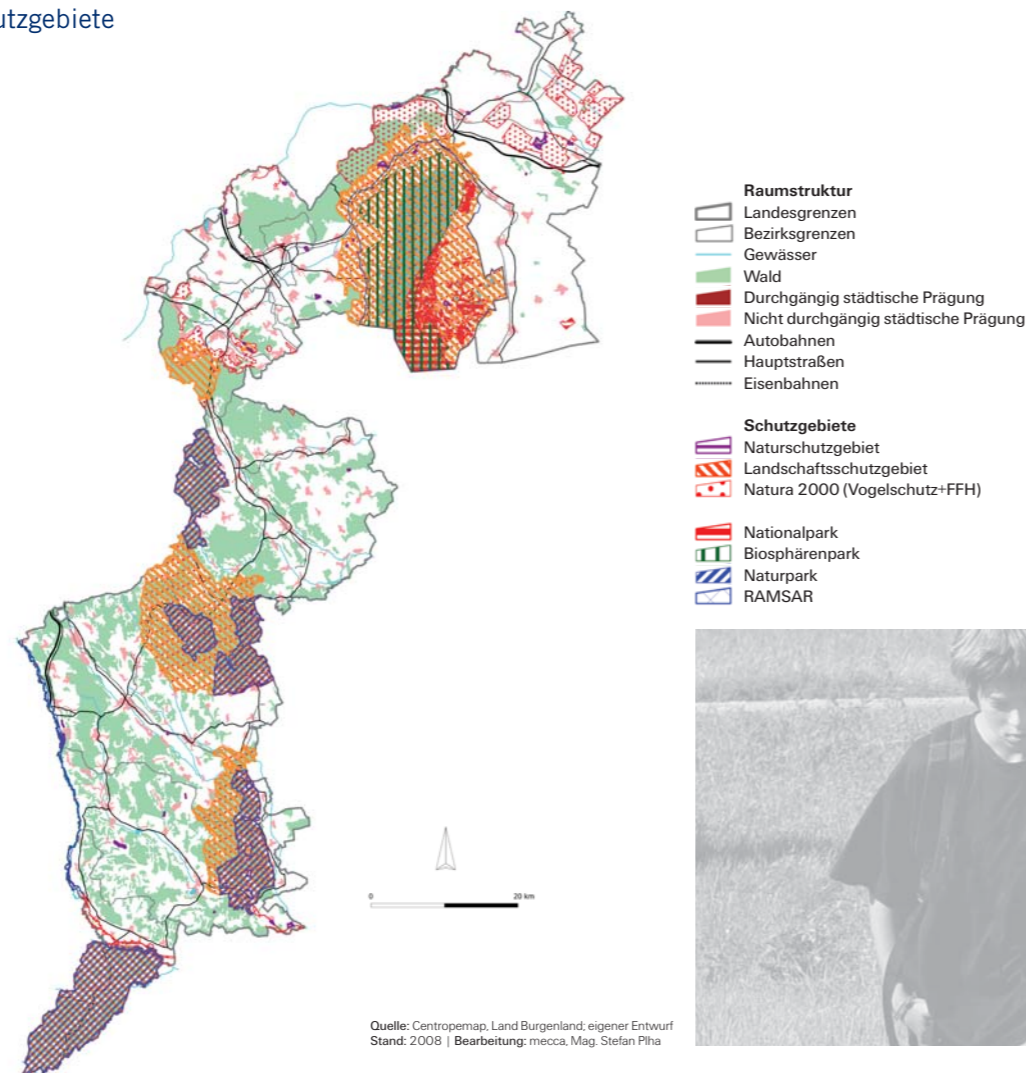
Natur als Rohstofflieferant

Das Burgenland verfügt über äußerst günstige Produktionsbedingungen für Energieerzeugung und Biowerkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen. Biowerkstoffe werden in der Verpackungsindustrie und dem Kosmetikbereich verwendet. In der Autozulieferindustrie und anderen Fertigungsbranchen werden sie wegen ihrer hohen Qualität und problemlosen, umweltverträglichen Entsorgung nachgefragt. Der Biokunststoffindustrie werden hohe Wachstumschancen vorausgesagt, ihre Produktion hat sich weltweit in den letzten Jahren verfünffacht. Mit biogenen Abfallprodukten bzw. Energierohstoffen kann das Burgenland sein Ziel, energieautark zu sein, erreichen.

Nachwachsende Rohstoffe stellen große Entwicklungspotenziale dar und finden kurz- bis mittelfristig Verwendung:

- in der Entwicklung und Herstellung von Biowerkstoffen (Holz-Kunststoff-Verbundstoffe, Biokunststoffe, Dämm- und Verpackungsmaterialien)
- im Bereich der alternativen Energieproduktion (Biokraftstoffe wie z. B. Biodiesel, Bioethanol, Biogas, Holzgas etc.)

Schutzgebiete



Das Burgenland verfügt auch über Know-how-Zentralen (Güssing/Pinkafeld), um sich aktiv an Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu beteiligen.

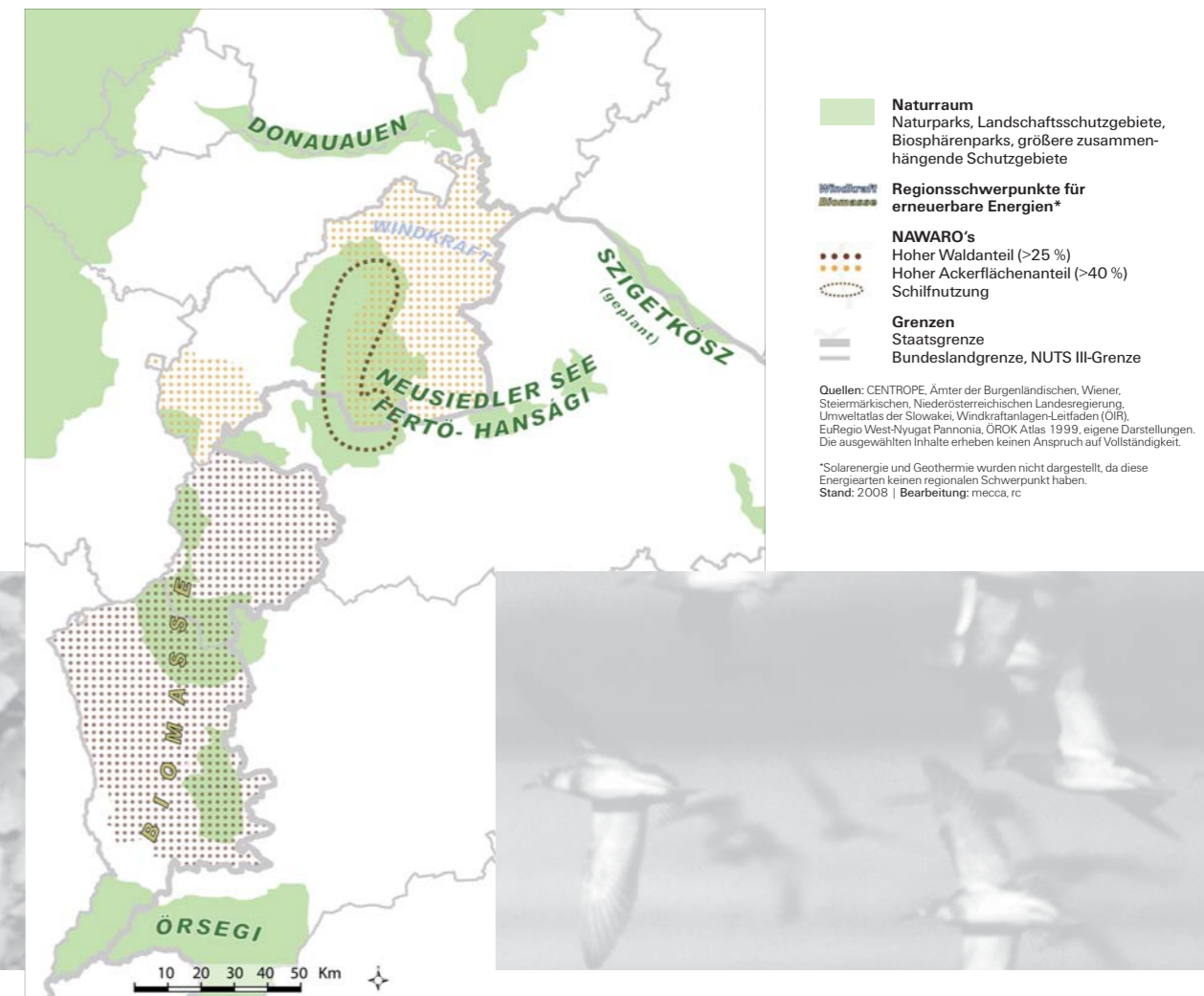
Know-how-Zentralen in der Region

Gleichzeitig gibt es einige besonders günstige Bedingungen:

- dezentrale Energieangebote sind speziell für die dezentralen Orte maßgeschneidert
- bereits seit Jahren legt das Burgenland sehr erfolgreich seine neuen Windkraftstandorte fest
- im Seewinkel und im Südburgenland liegen zwei bedeutende geothermische Hoffungsgebiete, deren Energiepotenzial für die Strom- und Wärmeerzeugung bisher wenig genutzt wird

In Zukunft geht es darum, die vorhandenen Kenntnisse und Stärken auszubauen, neue, vielleicht derzeit noch nicht erkannte Potenziale zu nutzen und entsprechende Unternehmen und Humanressourcen aufzubauen. Lebenslanges Lernen heißt die Devise, um langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Naturraumpotenziale



3.1

Arbeitskräfte sollen den Anforderungen der Wirtschaft entsprechend weiter qualifiziert werden. In diesem Zusammenhang kommt den Beschäftigten im produzierenden Bereich große Bedeutung zu. InvestorInnen zu gewinnen, wird umso besser gelingen, wenn Forschungsprojekte intensiv unterstützt, Lehrgänge und Ausbildungsnetzwerke für Arbeitskräfte angeboten werden und wenn UnternehmerInnen als PartnerInnen auftreten.

Deshalb werden die burgenländischen Unternehmen informiert, eingeladen und gefördert, den Weg der biogenen Werkstoffentwicklung, -produktion und -vermarktung aktiv mitzugestalten, wobei dem KMU-Sektor besondere Bedeutung zukommt.

Biogener Werkstoffcluster

Der Aufbau eines **biogenen Werkstoffclusters** stärkt die Wirtschaft nachhaltig, wenn intensiv mit den Forschungseinrichtungen in Wien, Graz, Tulln, Bratislava, Mosonmagyaróvár und Sopron zusammengearbeitet wird.



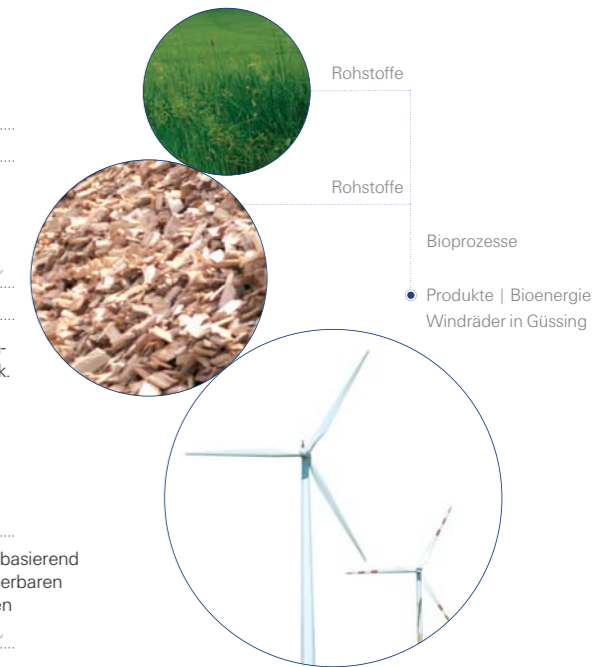
Schilf

Der Neusiedler See ist fast vollständig von einem Schilfgürtel umgeben, einem einzigartigen Biotop für Flora und Fauna. Am Westufer gibt es in den 14 Gemeinden von Neusiedl bis Mörbisch große zusammenhängende Schilfflächen von mehr als 10.000 Hektar. Etwa 10–15 % des Schilfgürtels werden im Winter von LandwirtInnen und SchilfschneiderInnen maschinell geerntet und teilweise auch weiter verarbeitet. Im Bauwesen gibt es für Schilf zahlreiche Verwendungen, etwa zum Dachdecken („Reet“), zur Wärmedämmung, als Material für Baustoffplatten, Matten und Zäune und als Rohstoff zur Zellstoffproduktion. Schilf ist auch als dekorative Pflanze im Gartenbau geschätzt und zur Wasserreinigung in Pflanzenkläranlagen geeignet. Die Schilf-Biomasse-Heizanlage in Neusiedl am See, eine Kooperation von BEGAS und Bioenergie Burgenland, ist ein weiteres Vorzeigeprojekt. Hier werden seit 2005 pro Jahr etwa 7.000 Raummeter Waldhackgut und 1.000 Tonnen Schilf in Wärme für ca. 400 Wohnungen, öffentliche Gebäude und Gewerbebetriebe umgewandelt (im Vollausbau ist das Doppelte geplant).

Rohstoffe, Prozesse, Produkte

Rohstoffe			
Pflanzliche und tierische nachwachsende Rohstoffe Beispiele: Holz, Äste, Grünschnitt, Getreide, Mais, Ölpflanzen, Schilf, Stroh, Hackschnitzel, Obstkerne, Gras, tierische Restprodukte (Fett, Knochen,...)			
Bioprozesse			
Weiße Biotechnologie produziert Chemikalien oder Biowerkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen mithilfe von Biotechnologie und Verfahrenstechnik. Derzeit wird nur ca. ein Zehntel aller fossilen Rohstoffe aus erneuerbaren Ressourcen gedeckt. Noch ist der Einsatz von weißer Biotechnologie forschungsintensiv und teuer, wird aber mit den steigenden Preisen fossiler Grundstoffe (v. a. dem Öl und Erdgas) attraktiver. Außerdem bekämpft die weiße Biotechnologie den Treibhauseffekt, weil sie CO ₂ -neutral produziert.			
Fermentationsprozesse	Ersatz von traditionellen chemischen Prozessen	Prozesse basierend auf Abfällen von erneuerbaren Rohstoffen	Prozesse basierend auf erneuerbaren Rohstoffen
Enzyme Vitamine Antibiotika Bioprodukte	Textilien Leder	Feinchemikalien Biopolymere (Plastik) Biotreibstoffe	Bioenergie (Wärme, Elektrizität)

Stand: Juni 2006 | Bearbeitung: mecca, rc



Der Biotechnologie kommt eine besondere Bedeutung bei der Etablierung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu. Aktuell erfährt die Nutzung moderner biotechnologischer Methoden für industrielle Produktionsprozesse unter dem Begriff „Weiße Biotechnologie“ einen enormen Schub. Dazu tragen insbesondere die weitreichenden technologischen Durchbrüche auf dem Gebiet der Biotransformation, der Fermentation und des Metabolic Engineering bei. Durch Bioraffinerie werden nachwachsende Rohstoffe thermisch oder biochemisch umgewandelt, um neue Werkstoffe, Chemikalien, Kraft- oder Brennstoffe zu entwickeln und zu produzieren. Stärke, pflanzliche Öle, Cellulose etc. lassen sich so zu Fasern, Chemikalien oder Kraftstoffen verarbeiten.

Weiße Biotechnologie als Joker

Diese Technologie könnte eine Schlüsselrolle übernehmen:

- für Sicherung und Ausbau der künftigen Wettbewerbsfähigkeit
- für die Entwicklung interdisziplinärer Technologien
- für eine nachhaltige Produktion von Biowerkstoffen auf Grundlage verfügbarer Rohstoffe



3.1

Europäische Energie-Musterregion und CO₂-neutrale Zone

Entwicklungspotenziale von noch wenig erschlossenen Energieträgern nutzen

Wirtschaftliche Förderung von ländlichen Gebieten

Nachhaltige Energiewirtschaft bedeutet **Klima- und Umweltschutz**. Das Burgenland kann sich durch den nachhaltigen Rohstoffeinsatz als **europäische Energie-Musterregion und CO₂-neutrale Zone** etablieren.

Alternative Energieträger wie Bio- und Klärgas, Rapsmethylester (Biodiesel), Energie aus Wärmepumpen, geothermische Energie, Solarwärme, Solarstrom, Kleinwasserkraft oder Abfall sollen erforscht und besser genutzt werden. Aus Biomasse soll nicht nur Strom, sondern auch Gas erzeugt werden.

Zusätzlich werden Konzepte für eine geordnete Siedlungsentwicklung, die Ökologisierung der Wohnbauförderung, eine verkehrsschonende Nahversorgung und die Förderung von rohstoffschonenden, wissens- und technologieintensiven Unternehmen empfohlen. Die Zusammenarbeit mit dem burgenländischen Bau- und Baunebengewerbe spielt dabei eine wesentliche Rolle. In Deutschland entstanden in der Fotovoltaik in den letzten drei Jahren vom KMU bis zur Industrie mehr als 3.000 Unternehmen mit 40.000 neuen Arbeitsplätzen.

Durch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe wird die Land- und Forstwirtschaft in ländlichen oder dünn besiedelten Gebieten direkt gefördert. Wertschöpfung und neue Arbeitsplätze entstehen dort, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Nachwachsende Rohstoffe erhalten die biologische Vielfalt und bereichern die Kulturlandschaft.



Güssinger Energiepioniere

Güssing ist ein international beachtetes Paradebeispiel für Energieautarkie. In der Region werden land- und forstwirtschaftliche sowie industrielle Roh- und Reststoffe zu Energie verarbeitet. Dies ist das Ergebnis eines einmaligen innovativ-kreativen Prozesses. Das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie koordiniert den Aufbau dieser Modellregion und ist in die europäische Exzellenzforschung zur Produktion von synthetischem Gas und Treibstoff aus Biomasse, Fotovoltaik sowie Energiespeicherung eingebunden. Das Musterbeispiel Güssing interessiert ganz Europa – pro Woche kommen ca. 400 BesucherInnen, um die verschiedenen Anlagen im Betrieb (Biomasse, Biogas, Solar- und Fotovoltaikanlagen) zu besichtigen. Der Ökoenergetourismus ist ein zusätzliches Plus dieser Entwicklung und für die Region mittlerweile ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. 350 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen und 400 weitere gesichert, das ist die stolze Bilanz der innovativen Energiewirtschaft in Güssing.

Zusammen wachsen – gemeinsam besser leben

Das Burgenland liegt in einem außerordentlich vielfältigen Kultur- und Sprachraum. Der Entwicklungssprung der letzten Dekade zog einen tiefgreifenden Strukturwandel und einen Modernisierungsschub in Wirtschaft und Gesellschaft nach sich.

Die aktive Teilnahme am CENTROPE-Prozess hat viel zur Internationalisierung des Burgenlandes beigetragen und neue Möglichkeiten für künftige Kooperationen eröffnet. Die CENTROPE-Strukturen sollen dazu genutzt werden, die Region und ihre Ziele gemeinsam mit den NachbarInnen zu vermarkten. Nach dem Muster des touristischen Destinationsmanagements sollen alle Wirtschaftsbereiche unabhängig von Ländergrenzen weiterentwickelt werden.

Als grenzüberschreitende Interessengemeinschaft arbeitet die EuRegio West/Nyugat Pannonia mit großem Erfolg und verwirklicht die Idee vom vereinten Europa zum gemeinsamen Nutzen aller. In acht Arbeitsgruppen werden zu allen relevanten Sachthemen Projekte initiiert und gemeinsame Entwicklungsstrategien entworfen.

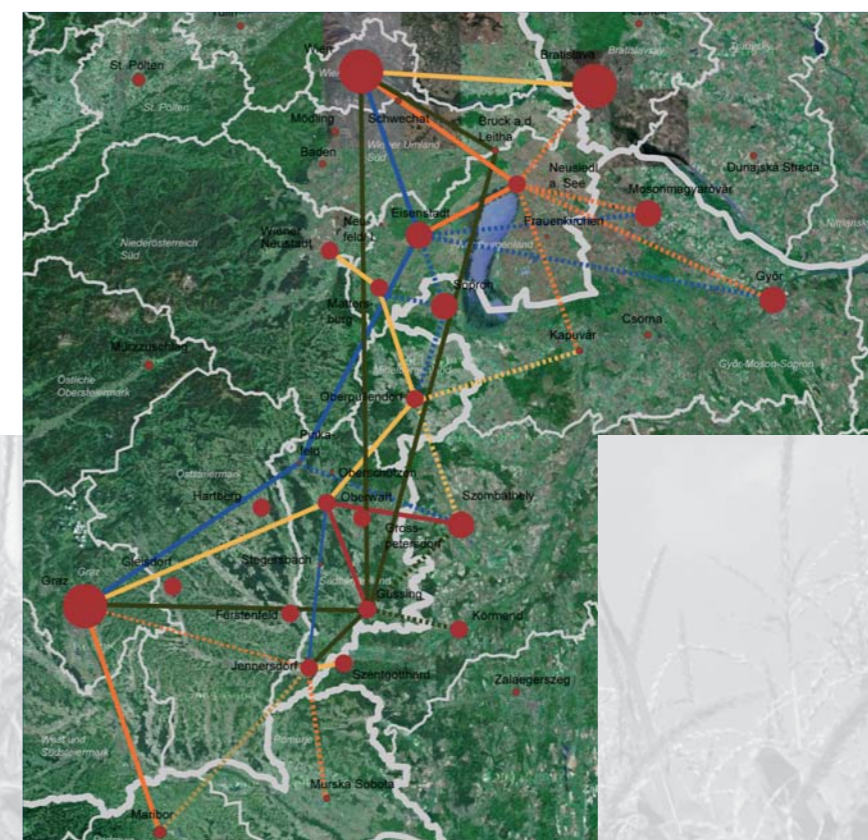
Das Burgenland, an der Nahtstelle zwischen alter und neuer EU, hat die Chance, an den dynamisch wachsenden Märkten der neuen Mitgliedstaaten aktiv teilzunehmen und dadurch im Wettbewerb des globalen Marktes zu bestehen.

Dies bedeutet für die Unternehmen eine weitreichende Ausdehnung ihrer Aktions- und Interaktionsradien. Das Land hat seine Wirtschafts-, Innovations- und Forschungspolitik auf diese neuen Anforderungen auszurichten. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, das den Unternehmen den Standort sichern oder expandieren hilft und den Wettbewerb fördert.

3.2

EuRegio West/Nyugat Pannonia

Kooperationen



Kooperationen	
Bestand	Planung
Tourismus	Orange dashed line
Wirtschaft	Yellow dashed line
Bildung	Blue dashed line
Umwelt	Green dashed line

Quellen: CENTROPE, Amt der Burgenländischen Landesregierung, eigene Darstellungen. Die ausgewählten Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern zeigen je nach Standort die attraktivsten Kooperationen. Stand: Juni 2008 | Bearbeitung: mecca consulting in Abstimmung mit Regional Consulting ZT GmbH

3.2

Das Burgenland ist aufgrund seiner Größe und ländlichen Strukturen darauf angewiesen, Kooperationen und Netzwerke auf- und auszubauen, da nur durch die Bündelung der auf viele Orte verteilten Kräfte konkurrenzfähige Größen und Qualitäten entstehen können.

Zugang zu hochrangigem Wissen sichern

Der Zugang zu hochrangigem neuen Wissen spielt eine wichtige Rolle, und damit verbunden ist die Zusammenarbeit von Unternehmen mit universitären und nichtuniversitären Forschungseinrichtungen.

Das Burgenland muss den Weg der intensiven Vernetzungen und Beteiligungen wählen. So wie sich die Stadt Wien am Technologiezentrum in Neusiedl am See beteiligte, sollte das Burgenland auch an Forschungs- und Technologievorhaben der NachbarInnen teilnehmen, um sich langfristig den Zugang zu hochrangigem Wissen zu sichern.



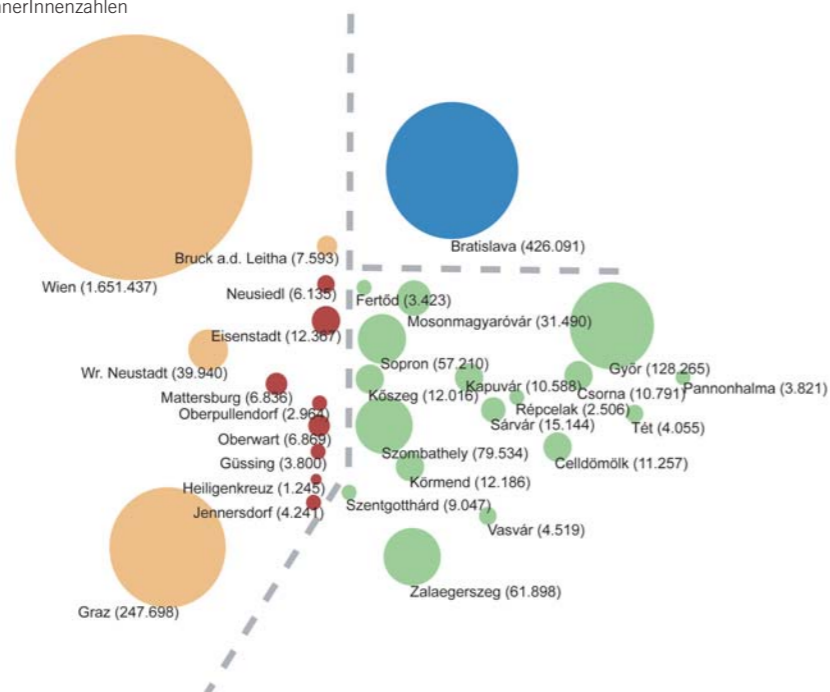
UNESCO-Welterbe Neusiedler See/Fertő

Als Welterbe hat die Kulturlandschaft Fertő/Neusiedler See weltweite Bedeutung. In dieser einzigartigen Landschaft treffen mehrere Kulturen und Sprachen, Klimazonen und verschiedene Tier- und Pflanzenpopulationen aufeinander. Hier wurde mit umfassendem europäischen Verständnis die Bewahrung eines staatsgrenzüberschreitenden, regionalen Kultur- und Naturraums verwirklicht. Heute ist diese wertvolle Kulturlandschaft ein grüner Kern der europäischen Großstadtregion Wien – Bratislava – Győr. Eisenstadt und Sopron sind die städtischen Tore zum Welterbe. Die Kulturschätze der Region werden eng mit dem Welterbegebiet vermarktet.



Wichtige Bevölkerungszentren

EinwohnerInnenzahlen



Quellen: Statistik Austria, EuRegion in Zahlen, wikipedia
Stand: 2008 | Bearbeitung: mecca consulting, Regional Consulting ZT GmbH

3.3

Stark durch neue Berufe

Der Trend zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft ist in Europa unumkehrbar. Ganz bewusst will das Burgenland durch qualifizierte Dienstleistung stark werden. Das Land braucht hochqualifiziertes Personal für die gestiegenen Kundenwünsche im Tourismus, in sämtlichen Servicebereichen der Wirtschaft und im Management der sozialen Dienste. Qualität, hoher Standard und Vertrautheit mit dem Umfeld werden im liberalisierten Markt den Ausschlag für wirtschaftlichen Erfolg geben. Die demografische Entwicklung benötigt intelligente Lösungen, um das Versorgungs- und Serviceniveau in Zukunft gut und gerecht gewährleisten zu können.

Wachstumschancen im Dienstleistungsbereich

IGR – Interregionaler Gewerkschaftsrat

Der Arbeitsmarkt der Nachbarländer Österreich und Ungarn wächst zusammen. Der IGR informiert über die sozial- und arbeitsrechtlich korrekte Gestaltung von grenzüberschreitenden Arbeitsverhältnissen, die Angleichung der Kollektivverträge und die Harmonisierung des Arbeitsrechts und der Sozialversicherungssysteme in beiden Staaten. Erst dadurch wird ein grenzüberschreitender Arbeitsmarkt möglich. Durch den Aufbau eines nachhaltigen Netzwerkes zwischen burgenländischen und westungarischen Interessenvertretungen und den arbeitsmarktrelevanten Behörden wird der Alltag von GrenzpendlerInnen wesentlich erleichtert.

Dienstleistungen werden in Zukunft in der Wirtschaft, im Tourismus und im (erweiterten) sozialen Bereich eine immer größere Rolle spielen.

Wirtschaftsnahe Dienstleistungen, wie Rechts- und FinanzberaterInnen, sind ein unverzichtbares Umfeld für den Aufbau regionaler Netzwerke und lösen innovative Prozesse aus.

Wirtschaftsnahe Dienstleistungen

In Städten und Dörfern bedingen das veränderte Angebot der Sozialeinrichtungen und der demografische Wandel eine erhöhte Nachfrage nach personenbezogenen Dienstleistungen. Reparatur- und Hilfsdienste für Haus und Garten, Angebote für aktive SeniorInnen und pflege- und betreuungsbedürftige Menschen, Angebote für E-Government sowie Informationen über die Entwicklungsperspektiven des Landes werden stark nachgefragt. Auch diese sozialen Herausforderungen gilt es in einem Klima der Solidarität und Menschlichkeit zu bewältigen.



3.3

Aufrechterhaltung der Grundversorgung und Internetzugang

Es wird künftig darum gehen, die qualitativ hochwertige und dichte Grundversorgung an sozialen Diensten in den Peripherien aufrechtzuerhalten: Einrichtungen, die ursprünglich für Jugendliche gedacht waren, sind an die Bedürfnisse der älteren Generation anzupassen.

Die informationstechnische Vernetzung des Burgenlandes als wesentlicher Beitrag der öffentlichen Hand ist weit fortgeschritten. Viele Bevölkerungsgruppen sind geübte NutzerInnen des Internets; für andere bestehen erhebliche Wissensbarrieren, um von den Vorzügen des Systems zu profitieren. Um diese Barrieren abzubauen, sollten altersadäquate und mobile Kurse angeboten werden.

Dienstleistungen im Tourismus

Die Qualitätssteigerung im Bereich touristischer Dienstleistungen ist ein wesentlicher Motor, um die Destination Burgenland attraktiver zu machen. Im Beherbergungswesen gilt es, punktuelle Defizite entscheidend zu reduzieren. Wie der äußerst erfolgreiche Thermen- und Wellnesssektor des Burgenlandes beweist, beschreiten kombinierte Angebote mit thematischem Schwerpunkt den richtigen Weg. Kooperationen zu Ungarn und der Slowakei sind anzudenken. Neusiedler See und Plattensee sind europaweit einzigartige Steppenseen von außerordentlicher Attraktivität und Vielfalt, was Natur und touristisches Angebot betrifft. Für SeglerInnen und SurferInnen sind sie erste Adressen.



Vom Kellerstöckl zum Ferienapartment

Wo einst Blaufränkisch, Welschriesling und Uhudler reiften, werden heute funktionslos gewordene Kellerstöckl zu besonders attraktiven Ferienapartments ausgebaut. Dabei wird der typische Charakter der Region beibehalten bzw. hervorgehoben und mit modernem Komfort ausgestattet. Früher nur karge Unterkünfte, sind viele Kellerstöckl heute zu einzigartigen Refugien inmitten der Weingärten geworden.

Teilbereiche des Tourismus sowie Pflege- und Versorgungsdienstleistungen bieten die Chance, Personen ohne höhere Ausbildung (wieder) in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Politik steht daher vor der Aufgabe, das Image des Servicebereiches im Land systematisch zu heben und den **Teufelskreis: Dienstleistung = Niedriglohn** zu durchbrechen, ohne dabei die Beschäftigungsmöglichkeiten für wenig Qualifizierte zu schmälern. Die Chancen müssen der Bevölkerung und den Unternehmen nachdrücklich kommuniziert werden.

Steigende Nachfrage nach personenbezogenen Dienstleistungen

Chancen und Perspektiven zeigen

Spezialistin für Sonnenenergie: Solarschule Güssing

Die Solarschule Güssing bildet Installateure, Elektriker und Fachkräfte aus verwandten technischen Berufen zu Solarenergiespezialisten aus. Die Schule verbindet Matura und Lehrabschluss. Es gibt eine enge Kooperation mit Betrieben, um jungen Menschen Arbeitsplätze in der Region zu bieten. Dank einer INTERREG-Förderung wird auch mit einer ungarischen Schule in Szombathely kooperiert, eine Solarschule in Murska Sobota ist geplant.



4 Wesentlich für den Erfolg...

Wesentlich für den Erfolg wird sein, die Themen der Zukunft mit Geduld und Ausdauer zu kommunizieren, um so den Schwung der letzten Dekade in die nächsten 10 Jahre mitzunehmen.

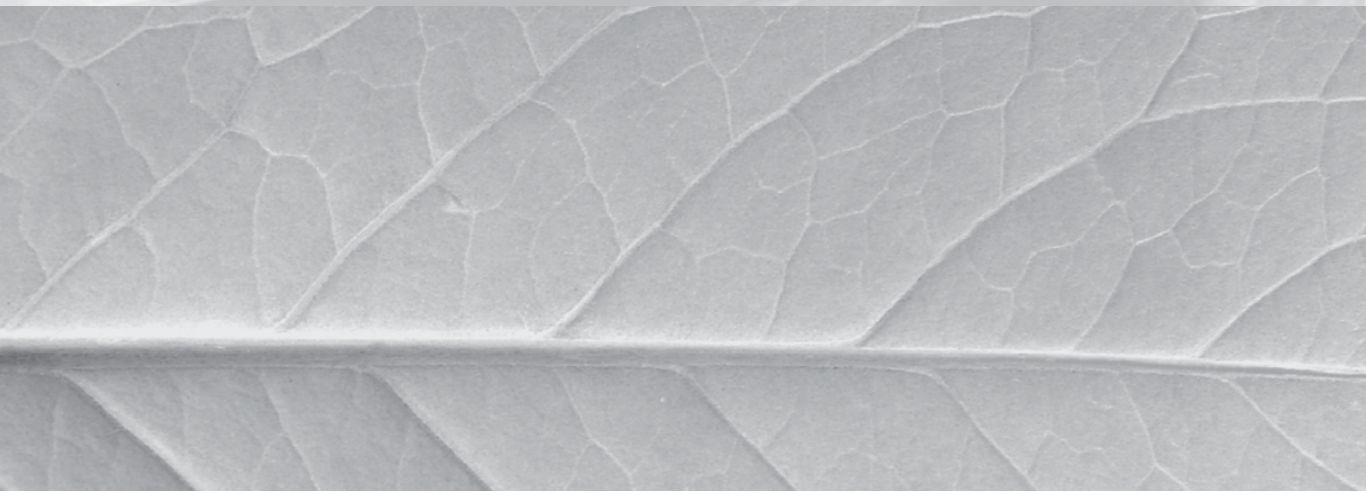
Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Bevölkerung sind unverzichtbare Bestandteile einer modernen Regionalentwicklung. Nur wer bei der Ausarbeitung des Konzeptes beteiligt war und gut informiert ist, wird sich begeistert an die Umsetzung und Entwicklung machen. Das Ziel, eine neue ressourcen-, innovations- und serviceorientierte Basis für eine international vernetzte, lernende Region zu entwickeln, kann nur in einem langfristigen Prozess erreicht werden.

Kommunikation und Mitwirkung der Bevölkerung als unverzichtbarer Bestandteil der modernen Regionalentwicklung

Eine wichtige Rolle bei der Organisation eines solchen strukturierten Dialogs übernehmen das Regionalmanagement, Schulen und sämtliche privaten und öffentlichen Bildungseinrichtungen.

Kommunikation als unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Regionalentwicklung

Landesdienststellen	Förderstellen	WIBAG	Regionalmanagement
Interessenvertretungen	Bildungseinrichtungen	Vereine	InvestorInnen
Tourismusgesellschaft	Forschungseinrichtungen	Bevölkerung	KMUs
Politik	Gemeinden	Nachbarländer	Kulturinitiativen



4.1

Empfehlungen zur Umsetzung

Die Leitthemen werden in den Sachbereichen Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Raumstruktur, Naturraum, Tourismus und Kultur umgesetzt. Dafür werden Impulsprojekte entwickelt, für deren Finanzierung bzw. Förderung vorrangig EU-Programme genutzt werden.

Die „Phasing-Out-Programme 2007 – 2013“ für das Burgenland werden durch Mittel des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert. Zusätzlich wurde ein nationales Additonalitätsprogramm eingerichtet, mit dem der Standort Burgenland gestärkt werden soll. Die Politik des Landes, alle Teilregionen in die wirtschaftliche Entwicklung einzubeziehen, wird damit fortgesetzt und weiterentwickelt. Alle Regionen werden dadurch Impulse für eine dynamische und nachhaltige Entwicklung erhalten.

Für die Umsetzung dieses zukunftssträchtigen und konkurrenzfähigen Leitbild-Mottos sind klare Strukturen notwendig.

